

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 69 (1992)

Heft: 9

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Hartmann, Ignaz / Lüber, Alban / Grossheutschi, Augustin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Ursula Nuber: **Die verkannte Krankheit Depression.** Wissen, behandeln, mit der Krankheit leben. Kreuz Verlag, Zürich 1991. 157 S. Fr. 22,-.

Geschrieben ist dieses Buch für jene, die mehr über die grosse Zeitkrankheit Depression erfahren wollen: Für Menschen, die wissen, dass sie depressiv sind, für solche, die es vermuten, für solche, die mit einem depressiven Menschen leben oder arbeiten. Die zusammengetragenen Fakten sollen eine realistische Einschätzung der Depression ermöglichen. Sie zeigen auch, dass es keine einfachen Antworten, Rezepte und Therapievorschläge geben kann. Wer sich Ratschläge erhofft nach dem Muster: «So überwinden Sie Ihre Depression am schnellsten», muss enttäuscht werden. Denn die Depression hat viele Ursachen und verschiedene Gesichter. Das Buch beschreibt Erscheinungsformen und Therapien von Depressionen und zeigt behutsam, wie man mit der Krankheit und depressiven Kranken besser leben kann. P. Ignaz Hartmann

Manfred Josuttis: **Der Weg in das Leben.** Eine Einführung in den Gottesdienst auf verhaltenswissenschaftlicher Grundlage. Kaiser, München 1991. 327 S. DM 48,-. Die Liturgie ist ein beliebtes Streitobjekt und ein klassischer Anlass, aneinander vorbeizureden. Es gibt die verschiedensten Zugänge zum Gottesdienst: die einen legen Wert auf die unverkürzte Verkündigung des biblischen Wortes, andere erfreuen sich mehr an den schönen Gewändern und würdigen Gesten, wieder andere schätzen vor allem die gediegene Kirchenmusik. Josuttis legt in seinem Buch eine neue Sichtweise in der Interpretation des Gottesdienstes vor, indem er verschiedene menschliche Verhaltensweisen während der Abendmahlfeier wie Gehen, Sitzen, Sehen, Singen, Hören, Essen in den gesamt menschlichen Zusammenhang stellt und dabei auch Vergleiche mit der Persönlichkeitsentwicklung des einzelnen und mit anderen Kulturen zieht. Ich greife ein Beispiel unter vielen heraus, um die Darstellungsweise des Autors zu erörtern. Jedem Touristen ist es schon aufgefallen, dass die Kirchen in den Mittelmeirländern meistens spärlich bestuhlt sind und fast nie Bänke enthalten. Auch in unseren Gegenden kamen die Kirchenbänke erst um 1500 auf. Die Einführung der Kirchenbank ist ein Meilenstein in der Sozialdisziplinierung des Kirchenvolkes. Konnten die Gläubigen früher während des Gottesdienstes noch frei in der Kirche herumschreiten, haben sie nun einen festen Platz inne. Damit können Pfarrer und Gemeindemitglieder die Regelmässigkeit des Kirchenbesu-

ches der Mitchristen besser kontrollieren. Das Sitzen ist der körperliche Ausdruck der Disziplin und der Bereitschaft zuzuhören. Schon einem Kleinkind muss man das Aufrecht-Sitzen erst beibringen, und mancher Lehrer hat seine liebe Not mit Kindern, die scheinbar keine Minute ruhig sitzen können. Auch die Sprache ist verräterisch, wenn einer eine Gefängnisstrafe «absitzt», so wird der Disziplinierungscharakter des Sitzens überdeutlich. Es ist deshalb kein Zufall, dass in der Zeit der Einführung der Kirchenbänke auch andere Veränderungen in der Körperkontrolle festzustellen sind: verschärfte Kleidervorschriften fürs Baden, Veränderung in der Technik des Tanzens und verstärkte Disziplin im Militär. Der Autor erhebt nicht den Anspruch, mit seinen verhaltenstheoretischen Erörterungen offene Fragen der Liturgiepraxis schlüssig beantworten zu können. Aber sein Buch bietet in erfrierender Weise eine neue Sicht, die manchem Leser etwas unfromm erscheinen mag, doch bei genauerem Hinsehen kommt eine enge Verwandtschaft von gottesdienstlicher Tradition und Erkenntnissen der Verhaltenswissenschaft zu Tage. Da der Anlass des Buches die Agendenreform in der evangelischen Kirche Deutschlands ist, erfahren wir auch viel über die Liturgie dieser Kirche und die dortigen Fragestellungen, die sich von den katholischen nicht wesentlich unterscheiden. Auch aus diesem Grund bietet dieses Buch für den Katholiken eine Horizonterweiterung.

P. Alban Lüber

Georg Popp: **Verführung zur Liebe.** Von der grössten Kraft unseres Lebens. Pustet, Regensburg 1991. 136 S. DM 16,80.

Eine «Sammlung» von Begriffen, Synonymen, Sprüchen, Zitaten, gesammelt und geordnet zu den Grundforderungen der christlichen Botschaft von der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe; alles in kurzen Abschnitten, die bedacht und wieder und wieder gelesen, zur Überzeugung führen, was Mutter Teresa so formuliert hat: «Wir sind geschaffen, um zu lieben und geliebt zu werden.»

P. Augustin Grossheutschi

Günther Klempnauer: **Was allen Einsatz lohnt.** Spitzensportler über ihren Glauben. Herder, Freiburg i. B. 1992. 160 S. DM 19,80.

Offen über den Glauben sprechen, ist in den Kreisen der Spitzensportler kein Tabu. Es macht dies gerade auch auf Jugendliche Eindruck, wie ich selber im Religionsunterricht erfahren habe. – In Interviews geben bekannte Spitzensportler Antworten, die zu bedenken sind und die erstaunen. Ältere erinnern sich an den unbezähmbaren Langstreckenläufer Emil Zatopek, jüngern ist der Name Carl Lewis, Leichtathlet, geläufig. Andere Namen tauchen auf, unter ihnen auch Pirmin Zurbriggen, der Schweizer. – Das Buch könnte u. a. im Religionsunterricht gute Dienste leisten. P. Augustin Grossheutschi

Heinz Grossmann: **Menschen am Weg.** Ein Jugendkreuzweg. Herder, Freiburg 1992. 70 S. DM 14,80.

Wo von «Jugend» die Rede ist, tauchen auch schon immer neue Ideen und neue Arten der Darbietung auf. Auch dies ist nicht ein «gewöhnlicher» Kreuzweg, nicht von der Thematik her und nicht vom Aufbau der neun einzelnen Stationen her. Anregung zur Gestaltung von «Kreuzweg-andachten» mit jungen Leuten gibt es in diesem Buch

mannigfach, angefangen von den Themen über die Texte und die Liedervorschläge bis zu den Bildern. Brauchbar und bedenkenswürdig. P. Augustin Grossheutschi

Stundenbuch. Die Feier des Stundengebets. Für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch. Karwoche und Osteroktav. Benziger; Herder; Pustet, 1992. 530 S. DM 59,-.

Gerade rechtzeitig kam das schmale (trotz hoher Seitenzahl) Bändchen heraus. Es wird in Zukunft viele Seelsorger und sicher auch Laien von der ersten Vesper des Palmsonntags bis zur zweiten Vesper des 2. Sonntags der Osterzeit begleiten. Lesehore, Laudes, Terz, Sext, Non, Vesper und Komplet sind für jeden Tag der genannten Zeit darin enthalten. Der gute Druck, das handliche Format, die übersichtliche Anordnung, alles lädt ein zum Gebet der Kirche und erleichtert in dieser arbeitsreichen Zeit den Zugang zu den Texten. Eine gute Idee. Nur, muss das Bändchen so teuer sein? P. Augustin Grossheutschi

Franz Kardinal König / Jacob Kremer: **Jetzt die Wahrheit leben.** Glauben an der Schwelle zum dritten Jahrtausend. Herderbücherei Band 1746. Freiburg 1991, 127 S. DM 11,80.

Wo Kardinal König, der frühere Erzbischof von Wien, spricht oder schreibt, ist man erstaunt über die grosse Weite und die weite Grösse, mit der er den Glauben verkündet. Da ist nichts zu spüren von Angst gegenüber Öffnung der Kirche; da ist vielmehr viel Hoffnung und Zuversicht, die ihre Wurzeln in der charismatischen Offenheit eines Johannes XXIII. und im Zweiten Vatikanischen Konzil hat. All das ist eingefangen im Interview, das den zweiten Teil des vorliegenden Bändchens bildet. Auch das Vorwort ist aus der Feder von Kardinal König; darin spricht er «vom Sprung nach vorne», der immer nötig ist, damit die Botschaft des Evangeliums jederzeit verstanden werden kann. Den Hauptanteil des Taschenbuches beanspruchen die Ausführungen von Professor Jacob Kremer mit dem Thema «Die Mitte christlichen Glaubens – kurz erklärt für Menschen von heute». Gut verständlich und aufschlussreich sind auch diese Seiten. Das Bändchen ermutigt, glaubend den Schritt ins dritte Jahrtausend zu wagen.

P. Augustin Grossheutschi

Walter Ludin: **Termine der Stille.** Auf dem Weg zu mehr Gelassenheit. Mit Holzschnitten von Robert Wyss. Rex, Luzern 1992. 37 S. Fr. 18.90.

Alles, was natürlich und selbstverständlich wäre wie Erholung, Regelmässigkeit, Stille usw. kommt uns Menschen immer mehr abhanden und muss neu entdeckt und gelernt werden. So zeigt der Autor Wege auf, auf denen wir wieder zu den Selbstverständlichkeiten kommen können. Zeit, Geduld, Toleranz, Hoffnung, Loslassen . . . , Begriffe, zu denen wir uns nützliche Gedanken machen können, zusammen mit dem Kapuzinerpater Walter Ludin. – Das Bändchen einem(r) «Gestressten» schenken – eine gute Idee.

P. Augustin Grossheutschi

Henri J. M. Nouwen: **Nähe.** Sehnsucht nach lebendiger Beziehung. Herder, Freiburg 1992. 137 S. DM 24,80. Eigentlich war ich über diesen neuen «Nouwen» etwas enttäuscht. Wahrscheinlich weckt der Titel ganz falsche Erwartungen, vor allem dann, wenn man schon einige

Bücher des gleichen Autors gelesen hat, und dies mit «geistlichem Gewinn». In diesem Buch sind «Seminariisten» angesprochen in Situationen, die ihrer Ausbildungszeit eigen sind, die aber kaum verallgemeinert werden können. Man fragt sich, ob der Verlag einfach wieder «ein neues Buch von Nuowen» veröffentlichen wollte, dabei jedoch nicht auf die sonst gewohnte Qualität des Inhalts bedacht war . . . Schade!

P. Augustin Grossheutschi

Louis Kretz: **«Vater unser».** Das Christentum im Widerspruch zu Jesus. Walter, Olten 1992. 195 S. Fr. 27.50. Der Autor, geboren 1909, promovierter Gymnasiallehrer für Griechisch und Latein, bezeichnet sich als «schlichter Bürger, theologischer Laie, gelegentlicher Predigtbesucher» (S.7). Vor etwa zwanzig Jahren kam er nach einer sonntäglichen Predigt etwas unbefriedigt nach Hause, unbefriedigt von der soeben vernommenen Auslegung eines Jesuswortes. Er schlägt die Stelle im griechischen Text nach und findet darin Scherhaftes, das ihm eine ganz andere Deutung nahelegte. Aus dem eigenen Hören auf Jesus im griechischen Text sind zwei Bücher hervorgegangen: «Witz, Humor und Ironie bei Jesus» und «Der Reiz des Paradoxen bei Jesus». Das dritte Buch behauptet, dass zwischen dem Christentum und Jesus von Nazareth grundlegende Unterschiede im Gottesverständnis bestehen.

Jesus hat seinen Gott mit dem Kinderwort «Abba», d. h. Papi, Vati, Tädi, angeredet. Im «Vater unser» lehrt er seine Jünger, dasselbe zu tun. Dass dies im damaligen Judentum einer Gotteslästerung gleichkomme, vermag ich nicht einzusehen. Das Bilderverbot bezieht sich bestimmt nicht auf mentale Bilder von Vater und Mutter, wie wir sie in uns tragen. Dass dies aber eine gewagte Anrede ist und noch heute so empfunden wird, kommt in der liturgischen Einleitung in der Eucharistie zum Ausdruck, wenn es heißt: Dem Wort unseres Herrn und Erlösers gehorsam und getreu seiner göttlichen Weisung wagen wir zu sprechen: Vater unser. Gott ist für Jesus der allerliebste Vater.

Das Christentum versteht Gott als den Allmächtigen. Bei Jesus kommt diese Bezeichnung nicht vor. Dass dies mehr beachtet werden dürfte, als es tatsächlich geschieht, ist sehr zu wünschen. Dass ein menschlicher Vater sich nicht als allmächtig seinen Kindern gegenüber erfährt, muss aber doch nicht zur Unvereinbarkeit von Vater-Sein und Allmächtig-Sein im Gottesbild führen. Gott ist bestimmt nicht in dem Sinne allmächtig, dass er alles selber macht. Er ist es als Schöpfer. Ein menschlicher Vater kann seinem gestorbenen Kind das Leben nicht nochmals schenken. Gott als der allmächtige Vater aber wird von Christen als der geglaubt, der in der Auferweckung Jesu von den Toten seine Allmacht als Vater erwiesen hat.

Diesen Vater dürfen wir dank Jesus als unseren Vater ansprechen. Jesus lebt das Gebot der Nächstenliebe: wie er Sohn Gottes ist, will er, dass wir Kinder Gottes sind, seines und unseres Vaters, der am Grab seines Sohnes nicht am Ende ist. Mir scheint die Rede vom Allmächtigen Vater für Christen unverzichtbar. Dass bei der forcierten Betonung der Allmacht Gottes, wie sie bei mächt-hungrigen Menschen und Institutionen vorkommt, der seine Kinder innig liebende, allerbeste Vater Jesu fast unbekannt geblieben ist, ist wohl – leider – wahr. Aber gerade hier kann dieses Buch helfen, Gott als liebsten

Vater zu entdecken. Das Buch ist anregend, in bestem Deutsch geschrieben, leicht zu lesen. P. Ignaz Hartmann

Paul Schüngel: **Die Kraft des Ursprungs.** Ein Sachbuch zum Neuen Testament. Benziger, Zürich; Reinhardt, Basel 1992. 186 S. Fr. 29.80.

Der Untertitel der vorliegenden Publikation ist etwas irreführend. Schüngel legt eigentlich ein neues Jesusbuch vor und bezieht sich deshalb vor allem auf die Evangelien. Die übrige neutestamentliche Literatur wird nur ausnahmsweise erörtert. Von der modernen Bibelforschung ausgehend versucht Schüngel, sein eigenes Bild von der Person, der Botschaft und dem Handeln Jesu zu zeichnen. Die Sprache ist, mit einigen Ausnahmen, für jedermann verständlich.

Nach der Darstellung Schüngels hat Jesus sich von fast allen jüdischen Gruppierungen seiner Zeit, vor allem von den Pharisäern, abgesetzt. Er lehrte und lebte einen neuen Gehorsam Gott gegenüber, war frei von allen äusseren Normen, stellte viele religiöse Vorstellungen seiner Zeitgenossen in Frage und konzentrierte sich jeweils auf den einzelnen Menschen. Einerseits scheint Schüngel von der Einbettung des Wirkens Jesu in die zeitgenössische jüdische Tradition, wie sie in den letzten Jahrzehnten immer wieder vertreten wurde, nichts zu halten. Andererseits lässt er sein Jesusbild allzu stark von den Selbstidealen des modernen, vermeintlich ungebundenen und auf Individualismus bedachten Menschen, beeinflussen. Bibelwissenschaftliche Erkenntnisse, die höchstens die logische Qualität der Plausibilität besitzen, werden quasi als letztgültige Wahrheit hingestellt. So gilt es für Schüngel als sicher, dass Jesus leibliche Geschwister hatte (169), dass Jesus «mit Sicherheit» nichts geschrieben hat (45), dass es «kein authentisches Wort Jesu zur Ehe» gibt (82), dass die biblischen Hoheitstitel «sämtlich den Intentionen Jesu» widersprechen (135) usw. Sehr schlecht kommen die Evangelisten weg. Bezuglich des Streites Jesu mit den Pharisäern über Rein und Unrein (Mk 7) schreibt Schüngel: «Das ist natürlich die kühne Konstruktion des Evangelisten, der von den wirklichen Verhältnissen und den Lebensumständen Jesu keine Vorstellung hat» (97). Schon die ersten Jünger hätten Jesu gründlich missverstanden: «... der Zwölferkreis beruhte auf einem groben Missverständnis des Auftretens Jesu, und sein Selbstverständnis war phantastisch» (163). Es zeigt sich in solchen Stellen die Gefahr der Überschätzung der bibelkritischen Methoden. Vieles ist und bleibt Hypothese und sollte auch als solche gekennzeichnet werden. Oft werden missliebige Bibelstellen vorschnell als der ursprünglichen Botschaft Jesu widersprechend dargestellt, obwohl die Botschaft Jesu nur aufgrund der Bibel rekonstruiert werden kann.

Lobend ist hervorzuheben, dass der Autor sich eingehend mit dem Gebet Jesu befasst und seine Faszination von der Gestalt Jesu sichtbar wird. Verschiedene Register zu den behandelten Bibelstellen, Stichworten, Namen/Orten runden das Buch ab.

P. Alban Lüber

Evagrios Pontikos: **Über die acht Gedanken.** Eingeleitet und übersetzt von Gabriel Bunge. Echter, Würzburg 1992. 91 S. DM 18,-.

Evagrios Pontikos, der Wüstenvater aus dem 4. Jh., der wegen seiner originistisch gefärbten Schriften in den Kirchenkämpfen des 6. Jhs. dem Kirchenbann verfiel, feiert

heute fröhliche Urständ. Und durchaus mit Recht. Mit diesem Buch legt Gabriel Bunge, hervorragender Kenner des nahöstlichen Mönchtums und des Evagrios, eine geeignete Einführung in diese bislang vernachlässigten Schriften vor. Natürlich sind in erster Linie monastische Kreise von diesem monastischen Schriftsteller angeprochen. Doch können die psychologisch sehr geschickten und überzeugenden Analysen des menschlichen Verhaltens jedem Christen, ja jedem Menschen helfen, sich selber zu erkennen.

Fr. Kilian Karrer

Der Islam in Bewegung. Begegnung oder Konfrontation? Beiträge von Otto Bischofberger u. a. (Weltanschauungen im Gespräch, Bd. 10). Paulusverlag, Freiburg/Schweiz; Theologischer Verlag, Zürich 1991. 172 S. Fr. 19.80.

Der Islam ist heute für viele ein rotes Tuch. Wir kennen aber durch die Massenmedien in erster Linie Fundamentalismus und Fanatismus. Wer von uns wüsste etwa, dass der Islam genauso vielfältig und spannungsreich ist wie die christlichen Kirchen? Über Hintergründe, sozio-kulturelle Probleme der Muslime heute und ihre verschiedenen spirituellen Richtungen versucht dieses Buch durch anerkannte Autoren zu informieren. Dieser Versuch ist zu loben und der Lektüre zu empfehlen. Fr. Kilian Karrer

Evangelos Konstantinou: **Leben und Werk der byzantinischen Slavenapostel Methodios und Kyrillos.** Beiträge eines Symposiums der Griechisch-Deutschen Initiative Würzburg. Vier-Türme-Verlag, Münster-schwarzach 1991. 148 S. DM 48,-.

Dieses Buch vereinigt verschiedene Artikel über die Slavenapostel Kyrill und Method. Mancher dieser Artikel wird einen der Materie unkundigen Leser durch die allzu spezifische Thematik oder durch übertriebene Detailfreudigkeit einfach überfordern oder langweilen. Das grosse Anliegen dieses Buches kann als Rechtfertigung der Missionsarbeit der heiligen Kyrill und Method zusammengefasst werden, mit einer deutlichen Kritik an der westlichen Kirche, die nicht gerade sehr flexibel war. Leider fehlt dem Buch etwas der abrundende Rahmen, der es einem breiteren Publikum näherbringen könnte.

Fr. Kilian Karrer

Carlo Carretto: **Gib mir deinen Glauben.** Gespräche mit Maria von Nazaret. Herderbücherei Bd. 1754. Freiburg 1991 (Neuausgabe). 126 S. DM 10,80.

Das Buch liegt ganz auf der Linie der Bemühungen der modernen geistlichen Schriftsteller, Maria aus den süßen Kitschbildern heraustreten zu lassen und sie von allem Zierat der fernen Himmelskönigin zu befreien, um ihr als einer von uns zu begegnen. Dass dies gelingen kann, ohne die traditionelle Mariologie nur irgendwie zu schmälern oder anzugreifen, beweisen die einfühlsamen Gespräche Carlo Carrettos, die er während eines langen und einsamen Aufenthalts in der Wüste mit der Mutter Jesu führte. Ein Buch für alle, die Maria als Schwester und Wegbegleiterin kennenlernen möchten.

P. Ludwig Ziegerer

Wilhelm Bruners: **Wie Jesus glauben lernte.** Herderbücherei Bd. 1757. Freiburg 1991 (Neuausgabe). 127 S. DM 10,80.

Jesus als Lernender ist für viele Christen eine schwierige Vorstellung. Doch als wahrer Mensch musste auch Jesus

den Weg des Lernens gehen. Auch den Glauben lernte Jesus, von seinen Eltern, von Johannes dem Täufer und in den vielen Begegnungen mit den Menschen seiner Zeit. Durch seine restlose Offenheit für Gott und die Menschen wurde Jesus zum Lehrer des Glaubens. In acht Kapiteln bringt uns der Autor einen menschlichen Jesus nahe, indem er das Wort aus dem Hebräerbrief «So hat er, obwohl er der Sohn war, an dem, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt» (5, 8) mit konkreten Situationen aus dem Leben Jesu in Verbindung bringt und fragt, was Jesus dabei gelernt hat. Es ist eine erstaunliche und zugleich erfrischende Entdeckung, Jesus auf seinem Weg als Lernender zu folgen.

P. Ludwig Ziegerer

Carlo M. Martini: Der unerhörte Prophet. Von Samuel zu Jesus. Herder, Freiburg 1991. 150 S. DM 26,-.

Das vorliegende Buch enthält Exerzitienvorträge, die der Mailänder Kardinal 1990 vor Bischöfen, Priestern und Ordensleuten in Peru gehalten hat. Samuel als prophetische und politische Gestalt auszuleuchten und sie für das geistliche Leben fruchtbar zu machen, ist durchaus ein lohnenswertes Unterfangen. Gerade in der neueren geistlichen Literatur wird immer wieder auf das Spannungsfeld von Politik und Mystik aufmerksam gemacht. Hätte der Kardinal wirklich Zeit, *Bücher zu schreiben*, ergäben seine Ideen und Gedanken ein Werk mit einem roten Faden, der von Samuel zu Jesus führt. Was hier aber

vorliegt, sind bestimmt sicher anregende Exerzitienvorträge, die aber so noch nicht druckreif sind und auch nicht ein Buch, wie der Verlag es äußerlich präsentiert, zu füllen vermögen. Würde man nämlich die vielen Bibelzitate nicht abdrucken und nur die Stellen angeben, läge ein dünnes Büchlein vor. Zudem sind die Bibelzitate oft nur in lockerer Weise miteinander verbunden. Wenige der zitierten Texte werden wirklich vertieft. Dann werden Ansprachen zur täglichen Messe eingefügt, die oft den Bezug zu Samuel nur schwer – wenn überhaupt – herstellen.

Es soll überhaupt nicht daran gezweifelt werden, dass der Kardinal in Peru gute Exerzitien gehalten hat, sondern nur daran, ob sich daraus schon ein Buch machen lässt. Die vielen Druckfehler lassen zudem die Frage aufkommen, ob es dem Verlag einfach darum geht, möglichst schnell alles in deutscher Sprache zu veröffentlichen, was der anerkannte Meister des geistlichen Lebens predigt.

P. Ludwig Ziegerer

Ute Weiner: Kirchturm-Knobeileien. 99 Rätsel für pfiffige Christen. Herder, Freiburg 1992. 68 S. DM 12,80.

Eine junge Studentin (Jg. 1972) und begeisterte Rätselräterin und -erfinderin aus Chemnitz hat eine unterhaltsame Sammlung von Silbenrätseln, Kreuzworträtseln, Irrgärten, Magischen Quadraten, Bilder- und Buch-

BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG

The advertisement features a black and white photograph of a modern bathroom interior. In the center, there is a white rectangular sign with the word "INFO" in large, bold, sans-serif letters. Below it, the word "CENTER" is written in a slightly smaller but also bold font. The background of the sign has a grid pattern. To the left of the sign, there is a dark shelving unit displaying various ceramic items like vases and bowls. To the right, there is a bathtub and a toilet. The overall aesthetic is clean and minimalist.

**INFO
CENTER**

OFFNUNGSZEITEN: Montag – Freitag
08.30 – 12.00 Uhr, 13.30 – 18.00 Uhr
Samstag 08.30 – 12.00 Uhr

LAUFEN
Wenn's um Keramik geht

AG für Keramische Industrie Laufen
4242 Laufen, Telefon 061 765 75 75
Tonwarenfabrik Laufen AG, 4242 Laufen

stabenträtseln und anderes mehr zusammengestellt. Dabei geht es ihr nicht bloss um Unterhaltung, sondern auch um die Aufbesserung des Allgemeinwissens über Glaube und Kirche. Das Büchlein ist allen Rätselfans zu empfehlen. Da es für alle Altersstufen gedacht ist, sei es auch für den Religionsunterricht, für Wettbewerbe an Gemeindeanlässen und für Gruppenstunden empfohlen.

P. Ludwig Ziegerer

Adolf Adam: **Höre mein Gebet.** Aus der Schatzkammer der Stundenliturgie. Herder, Freiburg 1992. 159 S. mit acht Farbtafeln. DM 24,-.

Das bibliophile Bändchen enthält nach einer kurzen Einführung in die Stundenliturgie (Ursprung, geschichtliche Entwicklung und Neuordnung nach dem II. Vatikanum) eine Auswahl an Elementen aus dem Schatz der Tagzeiten des ganzen Kirchenjahres: Psalmen, Cantica, Hymnen, Schriftlesungen und Gebete. Das Büchlein eignet sich gut zum persönlichen Gebet während des Tages, zur Meditation und Vertiefung einzelner Gebetstexte, zur Einführung in das Stundengebet oder zur Gestaltung von Andachten und Wortgottesdiensten, die sich an der kirchlichen Stundenliturgie orientieren möchten. Ein ideales Geschenk für alle, die das Stundengebet schätzen oder für jene, denen man es nahebringen möchte!

P. Ludwig Ziegerer

Gerhard Glaser: **Erinnerung und Verwandlung.** Bilder zum Abendmahl. Echter, Würzburg 1991. 60 S. mit vier Farb- und acht Schwarzweissbildern. DM 24,80. Der Bildband enthält eine kompetente kunstgeschichtliche und theologische Hinführung zu zwölf Abendmahlssymbolen aus verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte (6. bis 20. Jh.). Anhand der einzelnen Bilder kommen die verschiedenen Aspekte und Auffassungen von Abendmahl und Eucharistie sehr schön zur Geltung: Mahl, Danksagung, Gedächtnis und Verkündigung. In der Interpretation des Sprechens und Handelns Jesu und der Verhaltensweisen der Jünger wird an einigen Stellen vielleicht etwas zu viel in das Bild hineingelesen. Aber Bilder sollen Anstoß zur persönlichen Auseinandersetzung mit den Inhalten des Glaubens sein. Als gemaltes Evangelium helfen sie uns tiefer in das Gedächtnis Jesu Christi für seine Kirche einzudringen.

P. Ludwig Ziegerer

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 061 261 96 28

Sanitär Ley

LEY SANITÄR & SPENGLEREI AG
4104 Oberwil Telefon 4013131

- Sanitäre Anlagen
- Umbauten und Neubauten
- Bad- und Küchenumbauten
- Flachdächer
- Blitzschutzanlagen
- Wärmepumpenboiler